

Süddeutsche Telefon-Apparate Kabel- und Drahtwerke Aktiengesellschaft Tekade

Sitz der Verwaltung: (13a) Nürnberg, Nornenstraße 23, Schließfach 98

Drahtanschrift: Tekade Nürnberg.

Fernruf: Sa.-Nr. 28 20.

Fernschreiber: 2122.

Postscheckkonto: Nürnberg 3839.

Bankverbindungen: Bayerische Creditbank, Nürnberg; Bayerische Bank für Handel und Industrie, Nürnberg; Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Nürnberg; Bayerische Discontobank, Nürnberg; Städtische Sparkasse, Nürnberg; Landeszentralbank von Bayern, Zweigstelle Nürnberg.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 9. Juli 1912 gegründet; eingetr. am 2. August 1912. Firma bis 13. Dezember 1930: "Süddeutsche Telefon-Apparate-, Kabel- und Drahtwerke Aktiengesellschaft".

Zweck: Fabrikation und Vertrieb aller Arten von Erzeugnissen auf dem Gebiete der Draht- und Kabelindustrie, sowie verwandter Erzeugnisse auf elektrischem und damit zusammenhängendem Gebiete. Ausführung von Verstärkern für Weitsprechverkehr, sowie Herstellung und Vertrieb von Radio-Empfangs-Apparaturen, Verstärkern f. d. verschiedenen Zwecke und sonstiger in das Gebiet der elektrischen Fernmelde- und Signalanlagen fallenden Erzeugnisse, sowie Herstellung von Fernsprechkabelanlagen für den Weitverkehr, Erlangung und Verwertung von Konzessionen für solche Anlagen. An- und Verkauf sowie Herstellung von fertigen und halbfertigen Waren und Maschinen jeder Art, welche zu den Betrieben und Unternehmungen erforderlich und dienlich sind; Fabrikation von Röhren; Beteiligung bei staatlichen, kommunalen oder privaten Unternehmungen auf den Gebieten der Drahtindustrie, Metallurgie und angewandten Elektrotechnik, Begründung, Übernahme und Finanzierung solcher Unternehmungen, sowie Veräußerung und sonstige Verwertung der Beteiligung bei denselben.

Vorstand: Franz Klimmer, Nürnberg, Vors.; Dr. Gustav Wienstein, Nürnberg; Dr. Max Muschweck, Nürnberg; Dr. Wilhelm Mader, Nürnberg, stv.

Aufsichtsrat: Regierungsbaumeister a. D. Fritz Lehmann, Generaldirektor i. R., Köln-Mülheim, Vors.; Guill. Kronsbrück, Generaldirektor, Luxemburg; Karl Heimann-Kreuser, Direktor, Köln-Mülheim; Dr. Joseph Horatz, Direktor, Köln-Mülheim; Dr. Walter Kieser, Direktor, Köln-Mülheim; Dr. Ulfilas Meyer, Direktor i. R., Köln-Mülheim; Wilhelm Phillips, Direktor, Köln-Mülheim.

Abschlussprüfer: Bayerische Treuhand-Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: Je nom. RM 1 000.- = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Gemäß Aktiengesetz.

Zahlstellen: Bayerische Creditbank, Filiale Nürnberg; Bayerische Bank für Handel und Industrie, Filiale Nürnberg; Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Nürnberg; Bayerische Discontobank, Nürnberg; Städtische Sparkasse Nürnberg; Landeszentralbank von Bayern, Nürnberg.

Aufbau und Entwicklung

Die Gesellschaft wurde am 9. Juli 1912 gegründet und firmierte bis 13. Dezember 1930: "Süddeutsche Telefon-Apparate-, Kabel- und Drahtwerke Aktiengesellschaft".

1912: Übernahme und Weiterführung der Zweigniederlassung Nürnberg der Firma Felten & Guillaume Carlswerk A.-G., Köln-Mülheim.

1923: Aufnahme der Rundfunkröhren- und Gerätefabrikation.

1929: Abzweigung der Telefon-Apparate-Abteilung in Form einer anderen Gesellschaft, der "Südd. App.-Fabr. G.m.b.H., Nürnberg", in eine andere Firmengruppe.

1932: Gründung der "TKD-Kabel-Vertriebs G.m.b.H., München".

1936: Umstellung des Wirtschaftsjahres auf das Kalenderjahr.

1937: Erwerb einer Fabrik an der Schwabenstraße in Nürnberg.

1938: Erwerb eines Geländes in Berlin, zur Errichtung einer Forschungsanstalt.

1940: Kauf einer Fabrik an der Singerstraße in Nürnberg. Abrundungskauf für das Gelände der Forschungsanstalt in Berlin.

1944: Trotz gesteigerter Lufttätigkeit und dauernder Alarme konnte bis September die Fertigung im Hauptwerk in Nürnberg aufrecht erhalten werden. Erst durch den schweren Luftangriff am 10. September 1944 fiel die Produktion in der Kabel-, Apparat- und Röhrenfabrik im Hauptwerk fast ganz aus. Nur die Verlagerungsfabriken, mit deren Aufbau schon im Jahre 1943 begonnen war, arbeiteten normal weiter, soweit sie nicht durch Transportschwierigkeiten behindert waren. Durch diese rechtzeitigen Verlagerungen konnte auch ein großer Teil des Maschinenparks erhalten werden.

1945: Nach dem schwersten Luftangriff am 2. Januar 1945 war keine geregelte Produktion mehr möglich, zumal das Hauptwerk erneut schwer getroffen wurde. In den Verlagerungsbetrieben, die bis dahin ungestört arbeiten konnten, machte sich die Verschärfung des Luftkrieges ebenfalls mehr und mehr bemerkbar. Transportschwierigkeiten erzwangen mit ausbleibendem Materialnachschub einen Rückgang der Produktion.

Nach der Besetzung durch die amerikanische Armee wurde der Wiederaufbau des zerstörten Werkes sowie die Rückführung der Verlagerungsbetriebe in Angriff genommen. Mit Ausnahme des nach Asch verlagerten wertvollen Maschinenparks der Röhrenfabrik, der als verloren anzusehen ist, konnten die verlagerten Güter restlos zurückgebracht werden. Nach provisorischer Herrichtung einiger Betriebsräume wurde gegen Ende des Jahres die Produktion in sehr bescheidenem Umfang zuerst in den Apparat-Fabriken wieder aufgenommen. Die Produktion erstreckte sich ausschließlich auf Reparaturen von Fernsprech- und Signal-Einrichtungen der Post und Bahn, sowie auf Reparaturen von Rundfunkapparaten.

1946: Der Wiederaufbau des Werkes wurde trotz der vorhandenen Schwierigkeiten beachtlich voran getrieben. Am Ende des ersten Halbjahres konnte der Wiederaufbauplan in seiner ersten Phase als abgeschlossen angesehen werden; lediglich Baustoff- und Materialmangel verzögerten die Inbetriebnahme der fertiggestellten Produktionswerkstätten.

1947: In sämtlichen Betriebsabteilungen konnte die Produktion wieder zum Anlauf gebracht werden. Durch mangelhafte Stromversorgung traten jedoch wiederholt schwere Störungen auf. Zu Beginn des Jahres ruhte die Fertigung praktisch über 2 Monate. Die